

~~~~~

Von dem  
**künstlichen electr. Feuer,**  
 als einem Zeichen der Wolken des  
 Regens, des Hagels, der Ungewitter  
 und der Trockenheit.

**D**a ich mich seit einiaen Jahren zu meiner  
 Belustigung beschäftigt habe, in der  
 Electricität irgend eine neue Entdeckung zu  
 machen, so wurde ich gewahr, daß ich bald sehr  
 lebhafte Funken, bald gar keine, bald sehr  
 leichte und bald erst nach einer gewissen Zeit  
 welche bekam. Ich dachte nach, wo dieses  
 Herkommen möchte, zumal da alle die Dinge,  
 die zur Maschine gehören, einen Tag eben so  
 beschaffen sind wie den andern. Ich bedachte  
 zwar die Worte, welche man in Muschen-  
 bröck's Rede von der Art und Weise die physikali-  
 schen Experimente anzustellen liest, daß  
 nämlich dieselben Körper im Winter, im Som-  
 mer, im Frühlinge, im Herbst, bey dem Mit-  
 tags- oder Nordwinde ganz verschiedene Wir-  
 kungen hervorbringen: gleichwohl bemerkete  
 ich oft, daß ich bey dem trockenen Nordwinde,  
 wobey sonst sehr lebhaftes Funken entstehen,  
 manch

manchmal ganz schwache oder gar keine Funken hervorbringen konnte, obgleich die Sonne schien. Hierbey gerieth ich auf die Gedanken, daß noch irgend eine verborgene Ursache müßte vorhanden seyn, und hierinne betrog ich mich nicht. Denn wenn gar keine Funken zum Vorscheine kamen, so sahe ich, daß nach einigen Stunden die ganze Athmosphäre mit feuchten Wolken bedeckt war, ob man schon ein wenig zuvor, nicht das geringste davon sahe.

Wenn nachgehends die Funken bey einer trockenen und hellen Athmosphäre ganz leicht waren, so kamen den folgenden oder den dritten Tag einige oder mehrere Wolken zum Vorscheine, welche bald Schnee bald Regen mitbrachten. Wenn aber die Funken erst nach einer gewissen Zeit zum Vorscheine kamen, alsdenn sahe man die folgende Nacht fast allemal Wolken, welche, wenn die Funken stark gewesen waren, gar keinen Regen oder Schnee fallen ließen; waren sie aber ganz leicht, so fiel einiger Regen, doch nicht viel.

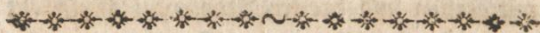
Was soll man aber von den sehr lebhaften Funken sagen, die sogleich entziehen, wenn im Winter, im Sommer, im Frühlinge, im Herbst viel Wolken in der Athmosphäre befindlich sind? Dem ersten Ansehen nach schien

es mir als wenn man darinne keine gewisse Regel festsetzen und kein bestimmtes Urtheil fällen könnte: nachdem ich aber nachgehends die Experimente wiederholet hatte, so sahe ich sogleich, daß starke und lebhafte Funken, wenn der Himmel im Winter mit Wolken bedeckt ist, die Zertheilung der Wolken und helles und trockenes Wetter anzeigen. Werden die Funken im Winter nicht so lebhaft, und der Himmel ist voller feuchter Wolken, alsdenn erfolgen einige Donnerschläge nebst etwas Hagel oder rundem Schnee, oder ein kurzer Regen mit großen und breiten Tropfen. Geschicht es aber im Frühlinge, im Sommer oder im Herbst, daß sogleich sehr lebhafte Funken entstehen, wenn der Himmel mit Wolken bedeckt ist: so zeigt es starken Donner, Hagel, eine baldige Zertheilung der Wolken und heiteres und trockenes Wetter an.

Werden bisweilen im Frühlinge, im Sommer, oder im Herbst die Funken nicht so stark, während daß der Himmel ganz oder größtentheils mit Wolken bedeckt ist: so zeigt es einen leichten Regen, einige Donnerschläge und heiteres und trockenes Wetter an. Auch bemerkete ich, daß die Funken röthlicher waren, wenn sich Wolken am Himmel befanden und  
wenn

wenn trocken Wetter kommen sollte. Zeigeten die Funken aber Hagel, Regen oder Schnee an, so schienen sie mehr himmelblau zu seyn. Desgleichen bemerkete ich, daß das electrische Feuer schwerlich durch die Einfassung des fränklinischen magischen Quadrats gieng, wenn Wolken am Himmel entstehen sollten.

Dieses sind die Beobachtungen, die ich nach wiederholten Erfahrungen gemacht habe, um durch die künstliche Electricität Wolken, Ungewitter und Regen anzuzeigen.



Von dem  
**natürlichen electr. Feuer,**  
 als der  
**Ursache des Regens, des Hagels  
 und des Windes.**

**I**ch dachte bey mir selbst, welches wohl die Ursache seyn möchte, daß man sogleich nach dem Regen, oder nicht lange darnach einen Wind bemerkete, und ob man nichts davon durch das Electrisiren entdecken könnte; zumal da durch die künstliche Electricität ein gewisses Lüftgen erregt wird, wie alle diejenigen